

SWOT: Hauptstärken / Hauptschwächen

Hauptstärken

- Lage in der Metropolregion Hamburg in unmittelbarer Nähe zur Hansestadt mit sehr guter Verkehrsanbindung und vergleichsw. günstigen Mieten und Immobilienpreise
- Auswirkungen des demografischen Wandels eher gering, positiver Wanderungssaldo
- Hohe Kaufkraft
- Geringe Arbeitslosenquote
- Hohe Bruttowertschöpfung
- Hohe Kompetenz im Bereich Baumschulen, hoher Grad an Spezialisierung in der Landwirtschaft
- Gute Versorgung mit stationären/ambulanten Pflegedienste und Hausärzten
- Hohes nachbarschaftliches und familiäres Engagement bei der Teilhabe von älteren Menschen am Gemeinschaftsleben
- Gutes flächendeckendes Schul- und Kitaangebot mit überdurchschnittlich qualifizierten Schulabgängern
- Mehrere Initiativen zur Bewusstseinsbildung im Bereich Klimaschutz und Energie
- Hohe Bindung junger Menschen an die Region (Familie, Vereine, etc.)

Hauptschwächen

- Überlastete Verkehrsinfrastruktur aufgrund der Pendlerströme und fehlende Besucherlenkung im Bereich Naherholung, ÖPNV teilw. zu stark an Schülerverkehr orientiert, Anbindung der am stärksten ländlich geprägten Gemeinden unzureichend
- Unterschiedliche Entwicklungen in der Region: Entwicklungsachse Pinneberg Elmshorn vs. Marschgemeinden
- Zunehmende Alterung der Bevölkerung
- Bedarf an Wohnraum wächst bei gleichzeitig bereits relativ hohen Grundstückspreisen
- Mangel an seniorenrechtlichen/barrierefreien Wohnformen
- Hohe Auspendlerquote
- Schleppender Breitbandausbau
- Hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch bei steigenden Pacht- und Bodenpreise
- Gute Erreichbarkeit der Fachärzte nicht immer gegeben
- Attraktivität der Innenstädte, Verlust von Kaufkraft, Leerstand
- Erzeugung von erneuerbarer Energie im Landesvergleich bedeutungslos

SWOT: Hauptchancen / Hauptrisiken

Hauptchancen

- Lage in der Metropolregion Hamburg in unmittelbarer Nähe zur Hansestadt
- Positives Wanderungssaldo
- Hohe Siedlungsdichte
- Breitbandausbau als Grundlage für Telemedizin und Telearbeit sowie Erhöhung der Wohnqualität
- Neue Dienstleistungen und Nutzungsmöglichkeiten für landwirtschaftlicher Betriebe
- Neue Tourismusangebote und Tourismusmarketing
- Bündelung von Angeboten in kleinen Gemeinden
- Kooperationen
- Neue Wohnformen für ältere Menschen
- Stärkung des Ehrenamts
- Steigerung der Attraktivität der Ortskerne
- Erhöhung der Energieeffizienz
- Wärmenetze
- attraktiver Ganztagschulangebote zur Unterstützung benachteiligter Kinder und der Vereinbarkeit von Familie & Beruf

Hauptrisiken

- Zunehmende Alterung der Bevölkerung führt zu geänderten Ansprüchen an die Basisinfrastruktur
- Überlastete Verkehrsinfrastruktur
- Zunehmender Fachkräftemangel u.a. im Bereich Pflege und Gesundheit
- Nutzungskonflikte aufgrund von Flächenmangel
- Schlechte finanzielle Ausstattung des Kreises (Rettungsschirm)
- Abnehmende Vereinstätigkeit aufgrund von Zeitkonflikten (Familie und Beruf, Ganztagschule)
- Weiterer Kaufkraftabfluss aus den Innenstädten

SWOT: Zentrale Entwicklungshemmnisse & -potentiale

Entwicklungshemmnisse

- Überlastete Verkehrsinfrastruktur
- Kaufkraftabfluss aus den Innenstädten durch geändertes Einkaufsverhalten
- Fehlende Barrierefreiheit
- Veränderte Altersstruktur der Bevölkerung erfordert eine kostenintensive Anpassung der Basisinfrastruktur
- Finanzielle Ausstattung des Kreises und einiger Städte und Kommunen
- Hohe Siedlungsdichte mit hohem Flächenanspruch

Entwicklungspotentiale

- Lage in der Metropolregion Hamburg in unmittelbarer Nähe zur Hansestadt
- Bildung für Nachhaltigkeit – Modellprojekt Kita 21
- Hohes Engagement bei der Teilhabe von älteren Menschen
- Hohe Verbundheit der Bevölkerung mit ihrer Region / regionale Identität
- Attraktive Kulturlandschaft mit hohem Naherholungspotential
- Ganztagsbetreuung für mehr Bildung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Spezialisierte Landwirtschaft und starke KMUs

SWOT: Strategische Ansätze

Strategische Ansätze

- Infrastrukturverbesserung
- Stärkung kleiner und mittelständischer Unternehmen
- Förderung von Kooperationen
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Fachkräfte sichern
- Maßnahmen zur Kaufkraftbindung
- Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung der Standortstärken
- Etablierung neuer Wohnformen
- Maßnahmenumsetzung auf Basis von Ortskernstrategien und Konzepten in größeren Orten
- Bündelung von Angeboten an einem Standort in kleineren Gemeinden
- Stärkung Ehrenamt
- Erhöhung der Bewusstseinsbildung zum Thema Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Umwelt / Bildung für Nachhaltigkeit

SWOT: Lage und Bevölkerung

	Lage, Bevölkerung
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Muskelgürtel Hamburgs • Sehr gute Verkehrsinfrastruktur • Integration in HVV • Nähe zu internationalem Flug- und Seehafen • Lage in Metropolregion HH • Auswirkungen des demografischen Wandels verhältnismäßig gering, kein Rückgang der Einwohnerzahlen im Kreis aufgrund eines positiven Wanderungssaldos • Hohe Kaufkraft
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Westen durch Elbe begrenzter „Markt“ • Heterogenität in der Region: Gemeinden der Elbmarschen „Verlierer“ der Bevölkerungsentwicklung • Zunehmende Alterung der Bevölkerung durch hohes Geburtendefizit • Bedarf an Wohnraum wächst bei gleichzeitig bereits relativ hohen Grundstückspreisen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Bevölkerungsdichte • Bau A20 • Neue Dienstleistungen für ältere Menschen • Interkommunale Zusammenarbeit • Hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Stagnation der Bevölkerungszahl bedeutet nicht, dass es keine Veränderung der Altersstruktur gibt, auf die reagiert werden muss • 9 % weniger junge Menschen (<20 Jahre) bis 2030 bei gleichzeitiger Zunahme der Älteren (>65 Jahre) um 25 % • Hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen • Stockender Bau der A20, Diskussion anderer Routen • Veränderung der Zeittaktung der Marschenbahn